Nördlingen — Nördlingen — D

Holz ev.
Lorg b. N. 1

Beiträge

zu der

durch Herrn Professor von Keller veranstalteten Sammlung

auf dem Gebiete der schwäbischen Volkssprache

oder: Nördlingische Eigenthümlichkeiten aus Nördlingen,

gesammelt u. herausgegeben

durch

Friedr. Holz,

Reallehrer-Assistent in Lorg für Holz.

Motto: 1) Hast du viel, so gib recht, hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Tobias 4, 9.

2) Gib Gutes u. lass Jedem, was ihm gebührt.

Theils durch die Gesetze, welche im vaterländischen gemeinschaftlichen u. öffentlichen Unterricht an Volksschulen (Mittel u. Oberklassen) an höheren Lehranstalten, wie auch beim Privatunterricht, theils durch verschiedene andere auf mich einwirkende, mich schmerzhaften Verhältnisse, theils durch öffentliche Anstellungen mit der engl. Presse - fand ich mich vielfach veranlasst Betrachtungen u. Betrachtungen anzustellen über das schmerzhafte Volksleben, a) in seinem Verhältniss zur vaterländischen Gesetzgebung, b) in seinem Verhältniss zu andern, namentlich französischen, spanischen u. nordamerikanischen Volksleben und besonders französischen spanischen Verhältnissen u. zeitige eigentümlichkeiten dieser Völker, und gesammelt u. bei Gelegenheit einer Reisewanderung in Frankfurt darüber referirt habe u. auch

c) in seinem Verhältniss zum englischen.

In dieser ernsten Richtung meiner vergangenen Thätigkeit konnte mir nicht nur die mannigfachen und vielen mitgetheilten Abweichungen des schmerzhaften Zustandes meiner heimath. Vaterstadt gegenüber den genannten Volksleben u. besonders im Allgemeinen vor die Augen der Gesetzgeber, sondern ich erhielt auch in öffentlicher mündlicher Vorträgen an der Volksschule, dass der schmerzhafte Druck u. Zwang, Gedanken, Wort u. Werke, die bisher, Vorgaben u. falsche Ansichten Ohnen traten als andere Menschen darstellt habe, u. dass vor Allem in seinen Worten nach deutsche Brauch u. Fülle, Einfachheit u. Herzlichkeit neben Weisheit u. Geschäftsgewandtheit Klarheit u. Strenge, ebenso schmerzhafte Mangel der

† Der Ausdruck: „allgemeine Klagen über Verfassungsbruch“ scheint mir zu gelinde. Es war eine offenkundige Gunst für die Minister, daß sie ins Amt traten, als man noch glaubte, sie seien blinde Werkzeuge in fremder Hand gewesen. Jetzt aber, wo sie selbst die Verfassung gebrochen haben, ist es ihre Pflicht, sich zu rechtfertigen, und nicht, Klagen über Verfassungsbruch zu erheben.

Schwierigkeiten Anlaß nicht vorhanden waren, † Aber ist denn überhaupt auf der ganzen Welt zu einem Lebewesen, wie der Verfassung, jemals ein Anlaß vorhanden gewesen, sie zu brechen? Jede Verfassung bietet solche Anlässe in Fülle, und jede unterworfene Verfassung gebietet, die Lücken, Gebrechen, Irrtümer und alles Mögliche stillschweigend zu ergänzen, wie aber sich die Völker nicht geben die neuen, klugen Weise gesetzgebender Weisheit, sondern sich gewöhnt, kennen zu lernen und durch [illegible] in ihren Geist einzudringen, — oder wie ältere, wichtige Schreiben und Schreibbeamten, die in ihrem Tagebuche oder Akten einen Fall einer Verfassungsverletzung oder einen Verfassungsbruch gebucht, [illegible] Recht, Brauch und Geiste der Verfassung sprechen — [illegible] so regelt sich das Volksleben innerhalb und gestaltet sich, sondern es ist die Gewohnheit des Lebens gezwungen worden ist, neue, verfassungsmäßige Regierungsakte hervorzubringen. — Eine solche volksthümliche Auffassung wäre aber eine sehr wichtige, als sie Verfassungsbruch sofort als Bruch des Volkes auffasse und eine Verfassung als solche gelten will. Es scheint in unserer Zeit der Grundsatz, den auf andere man Gewalt ausübe oder ausüben will, sich Gewalt gefallen lassen müsse, sich die Grundidee Verfassung, sich Volksvertretung über die Verfassung, sich Verfassung von der Volksvertretung abzuhandeln und die Regierung immer mehr den Gegensatz zum Geiste des Volkes darstellen. Es [illegible] und Gesetz, bald in Recht und Brauch, bald in Auffassung (Verfassung), bald in Herstellung, ihrem Gesetze (Grundidee) mehr oder weniger dem treu und Geiste des Volkes und seiner Vertretung gewidmet sei, einer wirklich [illegible] Herstellung gut wissen sein dürfte, obgleich dies zu zeigen, nicht meine Aufgabe wäre. Namentlich scheint in die Augen, wie ein Gegensatz zwischen Recht und Lehre der Verfassungsbruch entstehen und der andere

Gegenwart der nachfolgenden Zeugen u. des unterfertigten Gerichtsschreibers persönlich erschienen und sich legitimirt haben als

Stammlaute a, ä, o, ö, e er, el, en mit ihren Umlauten zu vernehmen, wer gut. in Bart (bär) trägt, Hut (hüt) Frucht (früht) Blut (blüt) Bruder (brüder) gütig (güetig) gelassen (gelässen) grün (grün) oder sie ihres wissentlich, heute noch im Besitze des Adelbert gehabten unrechtigen Besitzes zu berauben, ferner die zusammengesetzten, Klingenden Doppellaute au/aw, ai, oi (öj) oy, ui/ew, ea, ie in Haus (haus) oder Haus (haus) Leib (laib) Leim (laim) Steig (Stej) Steig (Stej) zuerst (zierst) früher) u. den festen Laut „o" (in unserer Gegend verschiedentlich ~~o~~ „u" eingetheilten in: rechten (rächten) gerechten (gerächten) zu be des Bundes u. Stelle des Klanges spitz, scharf, grell oder schwach u. schwingt zu machen. Auf diese Weise geht oder Person gerade so, wenn der Bürgschaft, der man das entnommen die Stammlaute nicht u. fortwährend den Klangarten entsprechen will, oder das unterscheidende Kraft u. Lautsamkeit verlassenden Lautarten ist. Ihr Besitz bestehe in Alberts unrechtlich Lehrbuch v. 1828 geschah, wovon eine Lehrart u. mundgerechte Klangarten entstand.

Bei genauer annehmen ich dieser nach meiner Ansicht, beste und Unterkunft zu Ordnung als ein angeborenes vor allem Lehren spricht der Volksschule, denn ich damit o zweifelhaft sage) vergangenen u. ihr Leben Gewissheit vergangenen lassen indem sie Unterweisungen angestellt u. Abhandlungen zu schreiben haben, über die Lernbefähigung der schreib. Kinder in der Volksschule

mal
wesentliche aber scheint es mir z. behalt meine
Ansicht, dass das Verhältniss z. seiner Grösse
noch, wie die Verhältnisse, - entsprechen zu können
scheinen selbst die königl. Oberamtsbücher z. seiner
engeren Heimat in der Grösse seiner Ding,
sogenannte ihre Abnormitäten weichen z. wenig
Einleitung getroffen haben, wo dem scharfen
Blicke in seinen verschiedenen Nuancen der
einzelnen Gegenden Platz zu nehmen z. so ist
in seiner Abweichung vom Typischen
genauer Bann zu lernen. Es hat sich dieser
wie sich spricht, leider nicht dem langsamen
Wege der Entwickelung der Dinge z. schulbildend
etwas gut erfreuen † Herr Professor von Keller
in Tübingen, der durch seine scharfe, alle
wichtige z. feine merkmale Abgrenze gestaltlich,
eine umfassende Bearbeitung des schwäbischen
Sprachschatzes in grammatischer z. lexikalischer
Hinsicht zu liefern, eine Aufgabe, für die ihm
gewiss nicht nur Gelehrte z. Fachgelehrte
in Schwaben, sondern auch in weiteren deutschen
Gauen sich hegen werden, die mit Schmerzen
in Verehrung denen, den wir alle kennen
werden, danken sich für den reichen Stoff z.
der Form schon für meine vorliegende Arbeit
sie benutzen aber werden Herrn auch unsere
weiteren Landsleute sicher nicht gram bleiben.

Zur Förderung dieser schönen Unternehmen
liefert nun Herr v. Keller durch die königl.
Oberamtsbücher die neuen Lage der Gränzbeschreibungen
z. beifügten Lehrer unterordnen, grammatisch
sorgfältig; die Abweichungen des schwäbischen
Dialekts von der hochdeutschen Schriftsprache, wie
sie sich in seiner Heimat, der gegenwärtigen
Oberamtsbezirk in Lauten z. Flexionen gestaltet
z. erhalten gemacht hat.

Durch diesen angedeuteten Weise von Stoff
des schwäbischen Dialekts übersichtlich z. sicher von

† N. Der Leserinn, in der diese Anzeige gelangt,
für Beweise gutrauen wird, könte ich mögen
Namensliste nicht beifügen.

[illegible] Interesse für die Sache getrieben, musste ich mir eine Pflicht daraus machen, auf meine Kollegen mit bestem Erfolge zu einer thätigen Betheiligung, eine Pflicht [illegible] Aufforderung von Seiten der Redaktion des Correspondenzblattes No 62. vom 20 Juli d. J. die Abweichungen der Witterung mit seiner Umgegend aufzeichnen, der Gegend die ich jahrelang am genauesten kenne, folgen ist in Witterungen gehören, u. - eine kleine Zusammenstellung, welche mir [illegible] in Witterungsbeobachtungen [illegible] übergeschickt, durch [illegible] werden bei, u. weiter [illegible] c. [illegible] im C. Klimabeobachtungen [illegible] gestellt war. Bei der aber zu der eigentlichen Erscheinungen in Witterungen gehört, das Beim Laufe von 20 Jahren die grösste Theil der Beobachtungen [illegible] und der Umgegend sich [illegible] hat, so [illegible] [illegible] mit einem Punkt eine so reiche Sammlung der Ausbeute für unsere Gegend zu treffen sein wird diese. Abweichungen sind der Witterungsbeobachtungen, die sich zusammenstellen, es ist die der Witterungsbeobachtungen, Witterungsbeschreibungen, — Aufzeichnungen [illegible] die der Felder, der Wälder, Wiesen, Gewässer u. der beiden Jahreszeiten sich [illegible] u. [illegible] die der Obstbäume, zu welchen die meisten Orte des Obstbaues [illegible], die einzelnen die Orte der Weinbau Thal, der Getreide- Gemüsebau zu.

Ehe wir nun [illegible] Auszug der Abweichungen in den Tabellen noch.

Die Abweichungen im Laufe beobachten theils durch Aufzeichnung von Witterungen oder von Witterungen welche Erscheinungen (Erscheinungsjahre) wie in einem Jahre wurden oder in Witterungen und selten gehören wird, wenn in [illegible] eine [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] (Blattgrün) Mai (Mairie) [illegible] (Obstbaum, Obstbäume) [illegible] (Getreide, Getreidefeld) [illegible] (Getreide, Getreidefeld)

7.

Hall in Verlassung von Consonanten u. gruppen
u. Verfallen, in: „mein" (Adverb der Art u. Weise von
„mehr", aber „mehre" als Adjektiv in „mehrere" „mehrfach" „mehrmal"
Ähre, N, Ähre in: Ährung, Erhörung, Verhörung, Verhörung
Hölle in Hexe, u. Gehalt, in: Hexerei, Verhexung
Brust, Lust, N,
Hölle in Verhexung, wie in: Lenkung, Krümmung
Bündel (Bündlein), Heft, breit (breite), N,
Hölle in Verhexung der Länge, wie in: Messung, Messer, Messung
Hölle (Hölle), Hölle (Hölle), Hölle (Hölle),

† Eine Abänderung macht die Aussprache „fuhl“, welche stark betont wird u. dieser nicht ihren Vokal verändert u. ihr Wesen unverändert behält, wie in: Lustfuhl, Hochfuhl, Trostfuhl 22

8.

ußfuhl) bar (bar) Bart (Bart) ward (ward) ward (ward) 22 † z. B. Brautsch (Brautsch) Bautsch (Bautsch) Bautsch (Bautsch) Bautsch (B

9.

a" wird nur selb in der Länge, es klingt in der Volksmundart lang, während es in der Hochsprache kurz ist z. B. in folgenden Wörtern:

Brust, Frucht, Kunst (Klug, eine Wissenschaft), Lust, Mark, Wurst, Brei, Hirt (Hirten), Durst, Hirsch, Ast (Aeste), Axt (Aexte), Last, Hast, Stall (Ställe), Wald (Wälder), Hall (Hälle), Bad (Bäder), Salz, Kalk (Kälber), Halm (Halme), Hals (Hälse), Kalb (Kälber), Bart (Bärte), Arm (Arme), Karl (Kerle), Harz, Harn, Harm, Harke, Harfe, Harpune, Harnisch, Harlekin, Harpune, Harnisch, Harlekin, Harpune, Harnisch, Harlekin

9.

NB. diesen breiten o-Laut ō mit nachfolgender Dehnung schallt ein Lōzēd, Lōzberg ꝛc

† o bindet mit allen nachfolgenden Endlauten selbst a=o= nie „ in Lazo= (Lohn), frezo= (Frohn), mög sie v. Ne. Lotzo= (Lohn) u. in Hezo= (Hohn)

o bleibt unter Dehnung in: Bōs, Bōse, Lōse, Lōsen (Lohen) Zō= Zhō= ꝛc

o ist ~~ist~~ Originallaut, im Hochdeutschen, ~~findet~~ gleicht ~~nur~~ aber im Volksdialekt ō, sondern dehnt sich zum breiten, ungekünstelten oder ungekünstelten ō ungerne in Wörtern, in denen es nur „ steht, allein: Hōn, Hōn, Bōgen, Bōgen, Hōn, Hōn, Kōrn, bōrgen, bōrgen, flōtarn (flōtarn) (N.B. flegiren)

o als Originallaut kleinst nur, wo es ist dem ~~nur~~ „ allein, gleich dem franzōsischen oi in Bōard (Bord) der Wōrdest (Wōrdest) Wōrtal (Wōrtal) wōrtalschaftig (wōrtschaftig) Bōard (Bord) bōard (bōrd) Cōrt (Cōrt) mōrdarn (mōrden) gōarn (gōrn) schōarn (schōrn) Hō (Hōr), fōarcht (Fōrcht) bōarcht (bōrchten) ꝛc.

o als Originallaut klingt „ā“, welches in den meisten Fällen als Umlaut „ä“ zu betrachten ist, z. B. in Stōt (Stōt, Stōtn) wallā (wallan), gēng (gēnge) engl: thank-ye Bānkā (Bānkā) Bānkā (Bānkā) Bānkā (Bānkā) in der Bedeutung ischa, welches sodann „ā“ ausgesprochen wird, z. B. in Bāttā, Bāttā, Wāschtā ꝛc

o als Originallaut ist „ē“ in: Brūst (Brōst) Lēb (Lēbe) Fūrt (Fōrd) engl: further, ebbendig fūrtā

o „ist“ kein Originallaut, sondern ging ~~ganz~~ vor ~~ganz~~ ~~und~~ ~~verdrängt~~ ~~wurde~~ ~~ist~~ ~~nur~~ au, aw ꝛc (in: Strāw, Strōh) engl: straw (raw) Dēāth (Tōd) death Brāt (Brōd) bread Nāt (Nōth) need) hēng (hēng) rāt (rōth) Lāw (Lōh), flāw (flōh), Rāwsā (Rōhsā) (root red) flāwsch (flōh) Strāh (Strōh) grāwsch (grōsch) blāt (blōd) Schāw (Schōw) Trāsch (Trōsch) Rāwsch (Rōsch) Hāwsā (Hōsā) Bāwā (Bōhā) mōdāwā, fōdrawn Ohrā (Ohr) Gāwā (Gōhā) ꝛc

In Lazo= und Lezo= meist in folgenden Wörtern

o wenn geschärftschen ab stehen und im Volksdialekt lang gesprochen wird z. B. in: Bōschft (Bōsch)

10. Tochter (daughter Tochter) Kuh (e Kuh) mit im
Fruchtlaute) mül (mell) n

ö" verändert als Umlaut von Originallaut „o" in klang.
im Wortstamlaut „o" in allen Fällen, in welchen
der Stammlaut o unverändert bleibt z. B. in:
Lögen, Loog, Hof (Hofe), Löffelein (Löffelein),
Köpfe, Löpfe, Stöcke, Zöpfe, Röller (Rollschuh), also in
den starken Fällen unter O.

ö" bleibt ohne ei ursprüngl. der Umlaut von „oi" ist
z. B. in: schön (schoen) von ei von schine (schoeine) schönheit
in Zusammensetzung v. Perfekt, schone bildet,

ö" meist ab v. Umlaut in Wortstamlaut „ai" in manchen
Wörtern, in welchen seine Stammsilbe ab breites
ö, (o Abs. ö) gesprochen wird, z. B. in: Söhne, Söhne
(Söhne, Söhnlein) Söhner (Sohne) Söhnle (Söhnlein)
(S. Sohn n

ö" meist ab v. Umlaut „ea" in allen Wörtern in denen
der Stammlaut von dem franzö. oi (wa) klingt
also in: Möörter, Möörtel (Wörtbuch) Leörter
(Lorde) Löörter (Lorter), Möörer (Whore) Löörst
(Lorsten) Löörste) n

ö" Umlaut in Wortstamlaut „oa" (wie) Aussprache wie
in manchen Fällen wie ö ausgesprochen, wo der Stammlaut
mit Ausnahme von au aw ea, ai, oo, ausgesprochen wird
Rest der letzte Fall unter O. zieht. B. in: Störe
Steader (Stöhre) nöter (nöthigen), flöre (flöre)
flöre (flöre) Störe (Röhre) Größe (Große)
Röhrer (Röhren) Öhrer (Ohre) Löhre (Löhre)
Lörse (Löhren) bloröe (blöhen) streröe (stöhen) größe
engl: greater (greeter) wörd. (röthlich) (wie) flöre
(flöte) Öffnung (Öffnung) eine Vertiefung v. 6-8 Zoll
(Hollow foot).

ö" meist ganz wie ö unter gleichen Bedingungen
wird als langes i (ie) gesprochen in Wörtern, die
ursprüngl. die lange Endung ow hatten, wie in:
Höle (Höhle) unterirdische (unterirdischen) wie ö
(Hollow foot).

e bleibt kurz im Wortstamm in allen Wörtern in denen
e kurz ist v. in welchen der Akzent meist auf der kurz.
vorl. z. B. in: Bett, Wette, Bette, Wetter, Wetzen
Better, Schwester, Pestung, Pfenster (Fenster) Bett, Bett
letzt, jetzt, letzen, wetzen, Letzen, Fetzen, retten
Fenster, Schwester, wetten n etc.

N.B. ö bleibt für v. wie „o" in Worte (Worte)

11.

e wie Hochdeutsche, ist e Originallaut, jedoch oft abgeschwächt u. hervorgegangen aus: ea, ae, den Lauten i (in) snow, aw, o oft in meiner Heimath, wie sonst in gr. Schreiben, wie Laut ae in:

Schnee snow (Schnee) weiß der Farbe wegen alte Laute unsicher für y Schneewe. Klee (klee) Klee (klee) Ehre (ehre) Hehre (hehre) Heere, Meer (Meer) mere (mere) Leere Leere, Meere (Meere) Ast (Ast), Kleesalz (Kleesalz) (Natronsalz) sind aber in Klöster — zuverlässt (zuverlässt) verlässt (verlässt) verlässt verlässt verlässt. Wiederholt Natronsalz)

e ist umgelautet Laut sat in Wellenbrecht „ä" in früher (mus. feather = fedre) Laube, Liebe, live, Leben, [Bernstein] rein, Regen Bäume (Regen) NB. in Hochdeutsch, nur „blaubt in der Aussprache wenig: Bäume, Bäume, Bäume,

B.

g formlaute, verschiedene, betonte, abgeschwächte
(geschwächte) und abgeschwächte Silben. Die Zahl unse-
rer Vokale ist 9 Buchstaben, und 8 Klangsilben, die schwächste
bezeichnete ə; und trifft jedoch nur bei Endungen
mit der ursprüngl. Klangsilbe „e" (z. B. Gewissen
v. d. g. wissen) eine Verwechslung, sonst in freyer
Beziehung für sich selbst ein bestimmter.

wird aus verwaschenen Theilen für sich allein, als
Artikel, Fürwort, Theilwort, Hülfswort, Bindewort
und, und, als, ab, ist in diesen Verhältnissen, also
beim Abfallen des ge- Silbe, stets mit anderen
Silben. Einige dieß gehörige Wörter sind verschiedene
a Laib, a Gold, a Kalb (Gott, Hals, Hand)
Ei (Eier); ein Vogel z. B. i. d. Hand, mit dem Blei-
a Ei nachstehend; der Vater hat 2 Brüder, stehen
Neger (Negerknecht) Wald (Wälder) steht.
Das Wasser wird die flüssige Substanz, deren
Theile wegen der Volksmenge, die in das
Meer selben be- gestrigen weg.

wird eingeschoben (hier, Hemd (Hand), Hirt
(Hirt) Bilder (Vorbilder, verschwunden in Vaterunser)
w. einschalbet v. Bilder (steht Bild) Kalb
(falsch) Kirche (übrigst wo, ist unterst)
wenigstens wie wenn, oder, und, einmal, wo der, die
bei mit, dem Fürwörtchen verbindend Adverb
sein, verbrüdert v. ein Fürwörtchen die Verbindg
steht Hemd, Hirt, Hemd, Hemd in Hemden bewahrt,

wird im Volksmund hinfällig, seinen Vocal
(Länge) abgewandelt, indem es kurz gesprochen
wird, wie der Hirt. Wird es kurz hinfällig, ein-
geschlafft, sterbend (sterbig) Bettel (Bettler) wie
in den Wörtern, in denen es wesentliche Abänderung in Hirt
Hirt z. B. in Hirte (Hirten) Hirte in Hirt (Hirten)
oder oder kurz gesprochen, wie es in Hirtenstab kurz
wie in Hirte (Hirte). Ausserdem ist noch der, die, das Artikel
und Fürwort, ein Hirtenstab, indem es bei gänzlichem kurz
als Zeichen des vorigen verbindet folgende Silbe,
zu einigen.

wird wie sein Stammlaut, e, gesprochen in minder
betonten Wörtern. Hemd Hirt) so (in Hirtenstab
da (dieses) wäre (wer); wie, wie, wie,

Ferner in allen denjenigen, in welchen das Wort selbst, oder eine Ableitung desselben, das Wort „ein“ bei der ersten weiblichen Stellvertreter wird, wie in: Fräulein, Mädchen, Kätzchen, Hündchen, in: einzig, einzeln, einsam, Einsamkeit, Einöde, Einsiedler, Einsiedlerin, Einsiedlerei, Einsiedlerleben, Einsiedlerkunst, Einsiedlerkunststück, Einsiedlerkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchen, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacher, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherin, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherei, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherleben, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunst, Einsiedlerkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststückchenmacherkunststück, Einsiedlerkunststückchenmacher

nicht allgemeine erscheinen, daß alle Wörter, die
mit sonorer Tenuis oder Media, selbst gut deutsche
seien, wie den Elm oder Oblaut erfahren haben
wenn ihr Vokal i (ie) nicht gedehnt wird. Es
erhellt sich dies leicht an den meisten nachweisen.
so kommt z.B. Kinsen von kiesen, nicht von Kraan
dessen Kiesen im Engl. yaw ist chaw sind, wiederholten
Vokal kommt nicht Käfer u. Gefieder u. wenn
verwandter Verschiedenheit (Einfachheit) oder ungewandt, kleinat
Gefieder, Lieb trat von fühlen, fiesen, Trieb
Treibel von Geschäftigkeit, treiben, Gewinsel von zwei
Wiesel u. Kriechtung, weil es im Winter weiß wird
Kiesel u. wiesen ꝛc. Dieser mit Abigen sonor
gesandter Geschlecht, sieht nicht: i wird lang u nie
gedehnt in allen Wörtern, in welchen es nicht
Elm oder Oblaut erscheint.

i. Fast der Diphth. o bezeichnet aber doch seinen Laut
rein, in diesem Fall ist er meist ursprünglich wie in
Belitz, wissen, Lehtz, Zitz, Zeitz, Kitzel,
Geiger, mit Mittelzg
Geigel, Gipfel, Gebieter, Letzen (little) (Kleinschmied) Fetzen, sondern Fessel
oder sich mit Elm, so sogar als Oblaut
verlieren in: Kisse (Kerben) Riss (reißen) Pflug,
(Pflanzen, reißiger Pflaster, (slide) Tritt (treten)
Ritt (reiten) Litt (leiten) Sitz, Stift, weil,
Licht (key, quai) Pflugmittel, Gift, Pfeifer
(Pfeifen) ꝛc

i. als langer Vokal weicht von Gesetzlichkeit ab, indem
er sich im Wortstamm in ui verwandelt, z. B.
a) in Verb. Starkform Pflug (Pflug) Pfeife (Pfeife) ꝛc.
b) in der Präteritalform der O. u. der Imperativform
der Verben: gießen, goß! gossen, gießt! gießt, gießt
fressen, fraß! fraßen, fräßt! fräßt, fräßt
sieden, sott! sotten, siedet! siedet, siedet
bieten, bot! boten, bietet! bietet, bietet
c) in Formen der 3. Person Präsens Gesetzlichkeit Pfeife
sowie in Formen der Präteritalform, Imperativ, Pfeifen
Gerundium, Partizip Präsens u. Passiv, Pfeifen

i. als langer Vokal bezeichnet in: dem Wörterbuch
wenig ca. z. B. in Pferd (Pferd) Perle (Perle)
Pferd (Pferd) Perle (Perle) Perle, Pferd

(Rinn) also wie „n n. m"!

† wieder derselbe „ist" zu d. Beibehalt. beleuchtet

c. Umlaut „ü" später nur in bestimmter Art, wenn sie in Fuß (Füße) (ein Umstand übrigens nicht in erster Linie maßgebend) Kürze und Kürze Aussprache setzt. In Betreff der weiteren Abweichungsmarke ist zu bemerken, daß „i" nie für sich allein auftritt, sondern stets mit gewissen Selben zusammen, wie in Lieb (Liebe) rc; ebenso wenig wurde verfahren.

i. Gegenüber wird eingeschaltet „ei" in dem Wort Speise (Belger Beispiel) der Deutsche für die Form „Speise" sterben die Form der Laut deutlich, eben wenig, als auch jetzt soweit nicht z. B. statt seine eingesetzt wird. z. B. in Speise, Reise, Heinrich, Heinrich, Heinrich, Heinrich rc. Gegen diese Schreibung, die übrigens sehr allgemein ist, gibt es in den meisten Schulen der Volksschule sehr viel zu tun.

Es ist „ei" für „y" angestrebt wird, soll bei „y" zu bleiben werden.

e. unterscheidet sich auch. wenn Konsonanten nicht in der Länge, sondern in Volksmund kurz ist, wie es dort kurz gesprochen wird, wie in: Brief, wenig, richtig, Gemüse, Gemüse, Gemüse

u lautet in Volksmundart von Württemberg nun in: Hüs (Haus) Mülle (Mäuler) Hüser (Häuser) Lüt (Leute) Lüs (Läuse) Müs (Mäuse) Müsle (Mäuschen) Müsler (Mäuschen) Müsle (Mäuschen) Müsler (Mäuschen) Müsle (Mäuschen) Müsler (Mäuschen

18.

19

ä brauchst wie „ast usch" bald wie „a" wie in den
wenigen Wörtern, bald wie äu, wie es aber fast in
letzterer Art, z. B. wie: Braust (Braust) Räuschte
(Räuschte) Läuschte (Läuschte) Läuschte, Braüschter
(Braüschter) Braüschtig (Braüschtig) Räuschte
(Räuschte) Räuschte (Räuschte) Räuschte (Räuschte)
Räuschte (Räuschte) Räuschte (Räuschte

20.

ü [illegible] ü

ü [illegible] ü

au [illegible] au

au [illegible] au

au [illegible] au

au [illegible] au

† au wurde noch ab ins „u" wie dieser Aussprache somit den Accent verliert ins Deutsch (Deutsch) Deutsch (Deutsch) Haus (Haus) Maus (Maus) Braut (Braut) Laut (Laut) Haut (Haut) Traum (Traum) Baum (Baum) Zaun (Zaun) Daumen (Daumen) Raum (Raum) Saum (Saum) Schaum (Schaum) Traube (Traube) Taube (Taube) Laube (Laube) Raub (Raub) Staub (Staub) Laub (Laub) Haupt (Haupt) Raupe (Raupe) Taufe (Taufe) Laufen (Laufen) Haufen (Haufen) Raufen (Raufen) Saufen (Saufen) Schaufel (Schaufel) Raufe (Raufe) Laufe (Laufe) Haufe (Haufe) Raufe (Raufe) Saufe (Saufe

eu wird ab und zu in Volksmund au, z.B. Leute, wie in heute, heut, Freund, Freud ꝛc

eu hat den ursprünglichen Laut „ü" nicht angenommen, sondern ursprünglich eu (je) in: Scheuer, Scheuer, Steuer (Steuer), feier, Feuer, Feier, Feuer, Mist, Mist, Mist

ei Lautet [illegible] Wortes Anlaut ai, so ist sein Artikel z. B. ein Mann, ein Frau, ein Land, [illegible] aber das Verhältniswort Mittelpunkt, mit, Abfall mit einem Wortes Anlaut, so fällt nur sein ei ein Fugen-ei als Regel, dass auf ungefähr Grundwort noch ein n gesetzt wird z. B. ein Esel, ein Aal, ein Frosch (Frosch in der Mundart, Laich, Laich zu Mannsaat (Männchen) Frösche, Lauben, Lauben)

NB. Männlein, Fräulein, Pferdlein, Kälblein, Schäflein, Lämmlein, Hündlein, Fischlein, Vöglein, Bäumlein, Sträußlein, Häuslein, Mädchen, Fräulein, Lämmlein, Hündlein, Fischlein, Vöglein &c.

ei Lautet au wodurch es vom Fugen-ei unterschieden in Haupt (Glaube)

ei wurde ab, in dem es „a" Lautet, in Fugen- (Mehrzahl) Bildung; denn in dem Fugen-ei wurde bekannt Bildungs-Fugen zeigt, bis auf Bräutigam (Bräutigam) Bräutigam (Bräutigam) Abraham (Abraham) Adam (Adam) Amalek (Amalek) Bethsaida (Bethsaida) Bethsaida (Bethsaida) Bethsaida (Bethsaida

ai lautet wie „ai" = ae z. B. meist, weil, ...

ai lautet ae wie „ai" z. B. in: Mai, ...

ai lautet in Wörtern, wo den übrigen Sprachen ...

Die Abweichungen von ai in ai werden sich ...

Leichter wird uns die Darstellung der Abweichungen in der Aussprache durch die Bezeichnung der Dehnung der Eingeborenen Landesnamen, wie sie unsere schwäbische Aussprache mit sich bringt, so wünschte ich unsere Sprache keine weitere zu finden, die sie mit so viel Genauigkeit besäße. Möchte sie unsere Bemühungen in Pflege finden! Wie wünschig wären solche Bemühungen für den Forscher, welche mehr Leben, wenn sie jede sich darbietende Erscheinung, die uns Aufschlüsse so sehr nötig, genau prüfen und ergründen würden, einem Baustein gleich, durch Ort- und Zeitangabe sich ...

Ich bin mir wohl bewußt, daß ich nur ...

Nachstehend wird die Darstellung der Abweichungen der Volksmundarten von Hochdeutschen in den Wörterbüchern zu Ende gebracht, welche wir nun

II. zur Lehre in den Konsonanten übergehen.

b behält seinen Laut als weicher Konsonant, als im Hochdeutschen stehen es [illegible] wie, wenn sie in Abgang kommt, [illegible] über.

Die volksmundartlichen Abweichungen beziehen sich hier nur auf Abfall, Einschaltung und Umstellung.

b wird abgeworfen in: Bröschen (Brösel) Brösel, Kalb (Kalb) Kalb, Kalbfell (Kalbfell) Kalbfell, Kalbfleisch (Kalbfleisch) Kalbfleisch, Kalbsbraten (Kalbsbraten) Kalbsbraten, Kalbskopf (Kalbskopf) Kalbskopf, Kalbsleber (Kalbsleber) Kalbsleber, Kalbsschlegel (Kalbsschlegel) Kalbsschlegel, Kalbsschnitzel (Kalbsschnitzel) Kalbsschnitzel, Kalbsviertel (Kalbsviertel) Kalbsviertel, Kalbszunge (Kalbszunge) Kalbszunge, Kalbszwerch (Kalbszwerch) Kalbszwerch, Kalbszwerchfell (Kalbszwerchfell) Kalbszwerchfell, Kalbszwerchfellbraten (Kalbszwerchfellbraten) Kalbszwerchfellbraten, Kalbszwerchfellschnitzel (Kalbszwerchfellschnitzel) Kalbszwerchfellschnitzel, Kalbszwerchfellschnitzelbraten (Kalbszwerchfellschnitzelbraten) Kalbszwerchfellschnitzelbraten, Kalbszwerchfellschnitzelbratenfett (Kalbszwerchfellschnitzelbratenfett) Kalbszwerchfellschnitzelbratenfett, Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrot (Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrot) Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrot, Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesser (Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesser) Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesser, Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesserstiel (Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesserstiel) Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesserstielholz (Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesserstielholzholz) Kalbszwerchfellschnitzelbratenfettbrotmesserstielholzholzholz

b — ausgefallen in: Arbeiterart (Arbeiterart) Arbeiterart, Arbeiterbrot (Arbeiterbrot) Arbeiterbrot, Arbeiterbrotmesser (Arbeiterbrotmesser) Arbeiterbrotmesser, Arbeiterbrotmesserstiel (Arbeiterbrotmesserstiel) Arbeiterbrotmesserstielholz (Arbeiterbrotmesserstielholzholz) Arbeiterbrotmesserstielholzholzholz

b — eingeschoben in: Abendrot (Abendrot) Abendrot, Abendrotbrot (Abendrotbrot) Abendrotbrot, Abendrotbrotmesser (Abendrotbrotmesser) Abendrotbrotmesser, Abendrotbrotmesserstiel (Abendrotbrotmesserstiel) Abendrotbrotmesserstielholz (Abendrotbrotmesserstielholzholz) Abendrotbrotmesserstielholzholzholz

b wird verwandelt

g wird eingeschoben in: einem Vokalzeichen gewissen, w. f.
in Sand, schwach, schwer rc

g ~~wird eingeschoben in: einem Vokalzeichen~~ (~~Vokalzeichen~~) in Schwein (Schwanz) t. l in schwingen schwingen

d wird ausgeschoben nach: Ausstoß des „n“ bei der Endsilbe „ung“ und Ausstoß des „d“ nach „l“ verwandelt, wie in: kaufen, sagen, „ung“ Öhlung, Klingung, fließend, Ölung, Klang (Bäumung) Frauung (Zäumung) rc

Beim schreiben wird bei „n“ setzen, daß „d“ nicht fehlt wird.

d wird ausgelassen in Verwandlung, Verwandlung, Lesbarkeit

d wird eingeschoben nach „n“ in wenden (wenden) z. gewandt (gewandt, verwandelt.) Nur in wendezeichen (wendezeichen) rc

d. Wenn „d“ wird im Wortstamm Anfang kein so starker Gebrauch gemacht, wie im Anfangsstamm. Wenn in mitten der Worter wird statt seine immer ein weiches „d“ gesprochen „t“ wie am Ende einer Worter, besonders am Ende der Worter gesetzt, z. Beispiel setzt: Thal (engl. dale) statt Thal, Thaler statt Thaler, Tugend statt Tugend, Tugend (engl. dollar) Thaler statt Thaler, Thür statt Thür, That (statt That) Thater (statt Thater) Thatsache (statt Thatsache) Thatsache (do) Thatsache rc; mitten: Soldat (soldier) st. Soldat Schneider st. Schneider, Leiter st. Leiter rc

t wird ausgesetzt in: Leutschaft, Thron (Thron, Thronen)

t (tt) bleibt weg in: Leutnant z. Leutnant (Leutnant gesprochen) Leutnant (Leutnant in Leutnant, Leutnant, Leutnant rc) Leutnant (Leutnant in Leutnant) Leutnant (Leutnant) Leutnant, Leutnant, Leutnant,

G ist ein Laut, welcher in der deutschen Aussprache mit der Kehle gebildet wird, und sich daher nicht fortdauernd hören lässt, wie sich z. B. l, m, n, r, s, u. s. w. fortdauernd hören lassen. Auch kann sich die Zunge hier nicht fortdauernd an den Gaumen anlegen, wie bei d, t, sondern sie muss schnell abgerissen werden, wenn man das g deutlich hören will.

Im Inlaute scheint die ursprüngliche Aussprache des g fast ganz verloren gegangen zu sein. Man spricht es jetzt fast überall wie ch aus, z. B. in Tage, sagen, Wagen, Regen, Tag, mag, Weg, Steg, Berg, Zeug, Feige, Flügel, Vogel, Segel, Siegel, Regel, Tiegel, Spiegel, Flegel, Degen, Wagen, Magen, Hagen, Bogen, Wogen, Pflug, Zug, Krug, Trug, Sieg, Krieg, Flug, Betrug, Betrüger, Betrügerei, Betrügerin, Betrügerisch, Betrügerisch, Betrügerisch

29.

Zu Beginn der Flexion des „Legen“ ist zu bemerken, daß sie wie die Starkverben II. Klasse geht. Verglichen mit sie mit nahe der neu sagen u. legen mit der im Laufe, so zeigt sich eine auffallende Übereinstimmung, wie nachstehendes Schema zeigt:

Pres. 0./00	Prät. 0./00	0 00
1 Sag(e)	lag(e)	lèe(h) (leg)
2 sagst	lagst	liest
3 sagt	lag	Ges (lieth)
Plur. sagth	lagen	lugerf
Perf u. Supert:	Perf	Supert
said	laid	lain (lagn) lag.

§ wird ausgesprochen in: ausdrücken, schreiben, schriftlich, ausgenommen, Gabel, Gesetz, Gesetzgebung, Gesetzgeber, Gesetzbuch, Gesetzbücher

30.

Lf. In Betreff des f ist hinsichtlich der Aussprache zu bemerken, dass es vielfach nicht wie v gesprochen wird. So in:

Pf bleibt, obwohl im Anlauten als Aspirata gesprochen, in der Schrift unverändert.

L wird o gesprochen bei der 2ten Person des Singularis Präsentis vom Indikativus, sowie in allen Personen des Singularis Präsentis vom Conditionalis der Verba wollen u. sollen, z. B.:

Indikativus
Präs.
2) willst (willst)
00 wollt u. wollst (wollen)

Conditionalis.
Präs.
1) wollt (wollte) } wollte
2) wolltest (wolltest) }
3) wollt
1) sollt (sollte) } sollte
2) solltest
3) sollt

Die 2te wird auch in Verbindung mit Personalpron. gesprochen: gesollt (gesollt) gesollt!

NB. Die Formen: willst, wollt, sollt entsprechen denen mhd. wolte (wollte), scholte (sollte), (pflegte) und wurden eingeschaltet in: Schalt (Schalt).

OE wird (als Doppellaut) gesprochen in Söhne, Söhne, Söhne, Söhne, Söhne, Söhne.

m erhält meistens Dehnung, bringt bisweilen Verschärfung, wobei der weiche eingeschobene b als sein Silbenlaut betrachtet werden kann, in: Brombeere, Brombeere, Brombeere,

21.

anner (= Wolfsklauen) bryanner (= Lerz) 2. ebenso

wird ~~nur selten mit nn~~ wenn gesetzt in Fällen wie

wie der Länger der Töne bezeichnen, wie in: Kanne,

Wolfsklauen, Gartenne 2

wird weiter gesetzt b. verd. v. in Klarbal (Klarinette)

— „ in: Stirn, Strauß (Strauß).

H. bleibt wie im Anlaut, der Wörter, wo in bekannten

Silben nach langem Vokal z. B. in: Rahm, Pfahl

Uhu, Lehm, Ohm 2 Kühn, kühler 2

wird fast niemals Lon in allen bekannten Silben nach

langem Vokal, so wie in allen unbekannten Fällen,

wie in: Lehne, Rehne Lehre, Ehre, brauchen, schonen

Hohn, Hehre) früh, Uhr, schreiben, sprechen 2

manchmal, aber in einigen Wörtern nicht, Ehrenmann †

wird zum nächsten Vokal hinübergezogen wie

in manchen deutschen Gegenden, wie in Wörtern wie Ehe, Uhr

Ehrsam, Ehrfurcht, Ehrgeiz. ein Ehe, ein Uhr

† Dieselbe Lon fast wird auch vor den Hauptvokalen

y, ä, ö, ü, ei, eu, äu in Wörtern, so wie vor ei in Wörtern

wie nächsten Wörtern, so wie in: Ehrgeiz, Ehrerbietung,

Ehrfurcht, Ehrsucht 2

wird in wortwörtlich in: unehrsamer, Ehrlosigkeit,

Ehrenhaftigkeit, unehrlich 2 mit „h" in der 1. u. 2. Person 2

OO. der Vokal (siehe Tafel)

mit „e" in Krelbal (Krelbin)

mit „i" in Wörtern, die d. 2 u. (ie) endigen, wie

in: Brand (Brandt) Hemde (Hemd) Hände

(Hände) Wände (Wände), gewandt (gewandt) 2

Hier steht der Hände in diametralem Gegensatz

zu dem Vokal a in Wörtern, wo gewöhnlich

das „e" u. „i" überall wegzulassen wo es hingehört

durch 1. zweites „u" zu ersetzen in: Leute (Leute)

Freunde (Freunde) Scheune (Scheune) 2

wird weggelassen in der OO. der Worte wollen (wünschen)

lassen (lässt) gehen, geben (gehört.) —

wird weggelassen, wo in Anfangen, die entweder zu

wegfallen, wie in Wörtern, Land, Bäcker, Wörterbuch

Stellung verlieren wie „le" (lein), oder und in und" z. B.

in: Allmacht, Abart, nirgends (nirgendwo) Jahrmarkt (Jahrmarkt)

Klavimarkt (Klavimarkt) nirgends (nirgendwo) benutzt, Vorhaben 2

ferner in der OO. der Endsilben, wo in Wörtern, die

z. B. d. Endsilben de Leute, gehört, gehörig, gehörig, gehörig

„ wird weggelassen in: Dienst (Dienst) zugehörig: in den Endsilben

wissenschaft, wissenschaftlich 2

R wird in denjenigen Wörtern, wo es vor
s, ß oder l steht, wie Laster, Salz, Holz u. Hasselberg;
wie z, tz, ß in den Schreibarten: n — Lor o gesprochen.
Wenn jedoch vor z, tz Zeichen (Zeichen) Fischer
(Fischer) Fischfänger (Fischfänger) Lotsmann (Lotsmann)
Lüttje (Lütje) Lustje (Lüstje) zu —
Auch wenig gebräuchliche und Lehnwörter wie Lotterie und
Lichtenberg und diese Orter wie Lotterie mit dem
Worte in Klammern: „Lotterie wie Zeichen!"
Gottlieb wurde ihm nun nun genannt: „Lorenz Lotterie
vom Fischfange rief." — In dem Worte Hasse (Hasse)
bleibt s wie wie Hasselberg spricht aber Fischer Hasse,
Berg u. Abendbetrachtungen bei gegen Vaterschaft.
In letzterem Orten Lorbeer ist wie in Krone (Krone)
Allgemein fällt es wie in Hirsch (Hirsch) in Kloster (Kloster)
Güte (Güte) Bruderschaft für Brüder). Vater fällt
t wie in der zusammengesetzten Wasserfall „wie" Lorbeer"
bei zusammengesetzten, die wie Wasserman abgeleitet sind,
wie in gleichen (gleichen) klein (kleinen) eigen (eigen)
gewöhnlich (gewöhnlich), bei Worten wie: steigen (steigen) er
O wird wenn stark betont u. rein gesprochen.
wird wenn Verbindung mit „t" sehr schnell u. rein
gesprochen, aber bei „t" verbunden verschmelzt es
mit dem letzteren u. bildet t. abgekürzt, wenn
bei dem Wort „t" bald, weniger, bald gar
O gehört wird, sehen wenn bald: bösse (böse) öffne,
bald böse u. öffne gesprochen.
(O) bleibt wenig in Lehnwörtern wie Prosa, wie Poesie, wenn
gesprochen: Ohr nicht, wenn gehört (wenn gehört, wenn Ohrfeige)
O als Umlaut-Zeichen wird überflüssig wo. wie wenn
wenigen Worte kein Ohr gebraucht in folgenden Fällen.
Im Morgen (Am Morgen ist morgens), im Abend (wenn
Abend (Abends) im Frühling (im Sommer, im Winter)
(s. Rest bei Seite 19)
U wird meist wie gesprochen in Blumen (s. Ö) steht ü in
mündlich (mündlich gesprochen). Letzteres Wort hatte eigent
gute Aussprache im „all" gehört

W wird mit „b“ verwechselt in: Löbe (Löwe) Lallarch (Wallach); mit „w“ in: wür (wir) w. ww, wor- wer, wahrsch.

E fast kein Abweg in s. Gebrauch. NB. manchmal (selten) treten e. fester gezogen werden.

J fällt weg in: Jaust (Jungfrau) Lenkfast Lenkfest Lenkfest (Lenkfest) Lenkfest (Lenkfest) Lenkfest (Lenkfest)

gesetzt wird, die weglassende verneinende müsste, wie folgendes Beispiel zeigen soll: „Wenn er es gethan gestellt sollen so würde er es, frei gewesen." Aber im Imperfekt steht es gerade umgekehrt. Grund, weil im Präsens der Conditionalis mit dem Imperfekt des Indikativs gebildet wird u. es also für sich in Anspruch nimmt. Da aber nun sämmtliche der schon Stande aufgestellten Literaturen als Imperfekt [illegible] des Conjunktivs gebrauchte wird ist nicht als Perfekt u. Plusquamperfekt des Conditionalis. Darüber mit [illegible] der Präsensform des bejahten Verbs mit der des Conjunktivs in Abrede, verneinend, andern mag [illegible] gehört. es sollte er stellt: er gehabt; er wäre gestellt: er sei. Die macht sich das gemeine Volk diese Sprache schuldig, ein welches das Gesetz für seine Volksbezeichnung rein u. unbefangen wirkt. —

Ebenso wird von Halbgebildeten u. von der [illegible] Fremdwörter unrichtig das Imperfekt gesetzt wo doch nur das Perfekt od. Plusquamperfekt (Conjunktiv) zu gebrauchen sind wäre: Er wäre in Hamburg gewesen, statt: ist sein in Hamburg gewesen od. ist war in Hamburg.

Durch diese im Verneinen richtig gewählten Abschweifung, gehen wir wieder zur Abweichung der Flexion des Verbs, soweit sie sich auf das Verbal bezieht.

a) Das Verbal besteht aus, wo dieses in Verbindung gesetzt wird in Sprache, wenn [illegible] gesagt wird o. wo ein Verbal mit [illegible] verbunden, [illegible] wird, wo aber [illegible] wird.

b) Das bestimmte Verbal besteht aus [illegible] wenn [illegible] gesagt wird. Wenn [illegible] alle Verbale das Verbal ein [illegible] [illegible] [illegible]

in Preußen, wie Indikativus

Infinitiv	Präs.		Perf.
	o	oo	
1) lassen (laß) engl. let	1. lasse 2 lässt 3 lässt	lässt = lassst.	N. B. wie lassen die Zusammensetzungen mit ent, fassen u. s. w. m. t.	lass = gelassen gelass = gelassen.
2. fahren (fahr) engl. to go	1. fahre 2. fährst 3 fährt	fährt	—	gefahren.
3. gehen (geh) engl. to go	1.) gehe 2.) gehst 3.) geht	gehst = gehst.	—	gegangen.
4. stehen (steh) engl. to stand stay, stop	1.) stehe 2. stehst 3. steht	stehst = stehst.	—	gestanden.
5. geben (gib) engl. to give	1. gib † 2. gibst 3 gibt	gibst = gibst.	—	gab gegeben gegeben.
11. werden (ward)	1. werde 2. wirst 3 wird	wirst	—	ward geworden.

N.B. Siehe 6 Werbe stehen besonders in der 6. Abth. stehen übrigen, die 4 nächsten aber auch in der 2. 3 Abth. der 6.

N.B. † Die geben lassen, fassen, massen, stehen, treffen u. wirst der Werbel in setzen Einfach in der Verbindung in Imperativsätzen, wie der Werbel in wenig stehen Imperativ, wie wenn, wenn nicht, wenn oder obliger Regel unterworfen auch der Werbe:

6. fahren (fahr) (fahre) engl. to fly

1. fahre (fahre)	fahre	gefahren
2 fährst		
3 fährt		

7. treffen (treff) (treffe)

1) treffe		
2 triffst		treffen (getroffen)
3 trifft		

N.B. Zu diesen 7 Werbe sind noch zu fügen:

8) finden

Präs.	Perf.
1) finde	
2) findest (findst)	gefunden (gefunden)
3. findet (findt)	

9. betrügen (betrieg)

1. betrüge	betrogen	betrogen (betrogen)
2. —st		
3 —t		

10 lügen (lieg)

1) lüge	gelogen	gelogen (gelogen)
2 lügst		
3 lügt		

11) werden (ward)

1 werde	wurde †	wurden.
2) wirst		
3 wird		

† zu geben zu setzen.

N.B. Von 6. 20 wäre noch manches schon zu sagen.

d.) Steht die Phrase am Verbal oder setzen diese am Verbal (selbe der Stammverbal übergeht in seinen Stamm)

Präs.	Perf.
Infinitiv	
engl. snow	
1) schneien	geschneit
schneit	(Vollständigen)
(snow)	

2) wie schneien (Verbal stg.) besser besser:

schneien	1 schneie	
	2 schneist	geschneit
	3 schneit	

3 wie speien (Verbal stg.)

speien	1) speie	
Präs.	2 speist (speit)	gespien (gespeit)
Präteritum	3 speit (speit)	
Perfekt		

4. hauen

Stammhauen	1	
	2	gehauen
	3	

5.) besonders die Abweichung beim Verb. Nr. 2 im Ablaut
wieder auf den Stammvokal zurückgeht, nur in
wenigen (wenig): Präs. 1. größt / 2. größt; Prät. 1. größte / 2. größte / 3. größte
wachsen (wächst) 2. wächst 3. wächst
lassen (läßt) 2. läßt 3. läßt
Nb. Bei den Verben mit Vokalwechsel
Stamm tragen sonst die
Endungen Abweichungen nicht vor
formen der 2. und 3. Pers.
fangen (fängt) 2. fängst 3. fängt
6. Wenn es eine Setzung ist, so wird sie in seinen
Teilen verschieden (verschieden) wie in: schwer (schwerer, größer) Schwere
brennen = genügen.
brennen = Sache.

Präs.		Prät.	
1. brenne	brennt	brenne	brennt
2. brennst		brennest	
3. brennt			

† Nb. Wenn dieser Form durch
diese Wort mißverstanden Nebenform
gesetzt werden.

1) zeuge	zeugt	zeuge	zeugt (zeugte)
2) zeugst		zeugest	
3) zeugt		zeuge	

bb) Die Konsonanten der Endsilbe nehmen Anteil
an der Flexion, wo sie eine Konsonantengruppe oder selbst
einen Konsonanten bilden.
Hierher gehören die unter 3. genannten Verben Nr. 2. 5. 6. 8. 11, je
nach Nr. 3 unter d) Absatz, welche nur im Präsens, sondern
auch im Präteritum Konsonanten ändern.
Die übrigen Nummern derselben Nr. 3 a. b. c. 11, je
nach Nr. 3 unter d) Absatz, welche nur im Präsens
oder auch im Präteritum Konsonanten ändern.
Sie sind nach dieser zu stellen die unter Lit. B.
angeführten Hilfsverben wollen, sollen,
die nicht, wenn, wollt, sollt bilden.
Dieser Abweichung bemerkt ist der Konsonantwechsel
in den Wortstamm für die Verschiedenheit der
Form und mehrere in einer Endung.

b. Die Abweichung geht vor sich an den flexiblen
Teilen der Form an den Vor- und Nachsilben.
Hier sind zwei folgende Fälle zu unterscheiden.
aa) sie geht vor sich an einer Vorsilben.
1) die Vorsilbe ge wird vielfach abgeschnitten
in den Fällen, wo sie nicht [illegible] in: singen,
singst, singt: gesungen, gesungen. Die Vorsilbe ge

Anm. 2 Unter No. 1. ist noch zu bemerken zu sollen,
2) die Verbindg. der Worte k. mit dem Kreuzsilben,
k. Hilfszeitwörter zu merken Regel 2 beim Kreuzsilben.

	Perf.	Infinitiv.	Perf.

Die Adjektiven „arm“ fallen zusammen in ihren Endungen mit den Substantiven „Arm“ und „Arme“ (Plural). Die Adjektiven „arm“ fallen nur in der Endung „er“ im Nominativ Singular Maskulinum mit dem Substantiv „Arm“ zusammen.

2. Die Adjektiven „warm“ und „kalt“ haben im Nominativ Singular Maskulinum und Neutrum bei allen Verben in der 1. und 3. Person der Endung „er“, wie auch dem Substantiv „Winter“ gemein.

Sie werden in folgenden Fällen gebeugt:

1. Wenn sie vor einem Substantiv stehen, z. B. ein warmer Mann, ein kalter Winter.

2. Wenn sie vor einem Substantiv stehen, z. B. ein warmer Mann, ein kalter Winter.

3. Wenn sie vor einem Substantiv stehen, z. B. ein warmer Mann, ein kalter Winter.

Die Endung „er“ wird „em“, wenn es vor einem Substantiv steht

Die starken starke Verbe im Präsens nicht ganz
ohne Hilfsvokale gebräuchlich wie: arbeiten, ohne
Hilfsvokal werden sie lieber mit Hilfsvokal
wie sagt man: ich nimm, will, kann, darf arbeiten
(nicht: ich arbeite); in den übrigen Hilfsformen aber
wird er nicht gebraucht.

Man wird [illegible] im Imp. bei Fragen u. Antworten
so wie überhaupt zur Hervorhebung einer Thätigkeit
häufig als Hilfszeitw. gebraucht z. B. ich thue
nachsprechen. Ich thue [illegible] ich that [illegible]
Imp. wird thun (dare) zur Bildg. der Präsensform
des Conditionalis bei allen a ähn. u. i. abgeänderten
der Zeitwörter gebraucht z. B. i. Präs. fragen,
i. Cond. fragen, wenn ich fragte &c.

Anhang d. findet man eine übersichtliche Skizze der
weil die Verba nach Vorstehendem verschiedentlich werden.

Es wird die nach einer Person (Fürwörter) stehende Form
gebraucht u. gesagt: N. Gott wird Holz schaffen
geschaffen, wie im Romanischen wo verschiedene u.
verschiedenen, verschieden u. verschiedenen verschiedene
werden u. selbst verschiedene verschiedenen selbst
verschiedene verschiedene geschaffen wird.

Nachdem die flexionsbezeichnungen der Verben
im Allgemeinen dargestellt sind folgen hier noch
die Conjugationen von sämmtlichen Verben:
a. statt Paradigma der regelmäßigen Conjugationsformen
geben

Infinitiv	Praedicativ			Imperativ.
	Indicativ.	Conjunktiv	Conditionalis	
	Präs.	Präsens	Präsens	
	o. oo.	o. oo.	o. oo.	
	1) geb	1) werd geb	1) geb	geb
	2) geb	2) werd geb	2) geb	geb
	3) geb	3) werd geb	3) geb	
	Perf	Perf	Perf	Perf
	geb (geben)	werd (geben)	— (geben)	geb (geben)

b. irregulärer Verbe: [illegible]

1. Bemerkung. Der Infinitivform bleibt in allen übrigen Hilfsformen
die Person überwunden des Hilfsverb. (s. S. 39.)

2. Bem. Am wenigsten weicht einer der Conjunktiv o mit ab,
sondern geht ganz in Übereinstimmung vom Indicativ
ab; beim Conditionalis ist die Abweichung in den
flexionsendungen ersichtlich. (Vergl. hierüber Regel
auf der Stunk abweichenden Verbe S. 26 u. 28.)

40.

b) Conjugation der irregulären 1. Probe:

Infinitiv. | Praedicativ

Indefinitiv. Praes. | Conjunctiv Praes. | Conditionalis Praes.

0 oo | 0 — oo | 0 — oo

1) sein (sin)

1) bin / 2 bist / 3 ist } sind.

1) sei — seist — seien / 2 seiest seien / 3 sei seien

1. wär — e / 2 wärst wären / 3 wär — e

Perf. — gewesen | Perf. — gewesen | Perf. — gewesen

futurum I — werden + Infinitiv Praes. / " II — haben + Infinitiv Praes. + gewesen

Praes. | Praes. | Praes.

2. haben (haben)

0 oo | 0 oo | 0 oo

1. habe / 2) hast / 3. hat } haben

1) habe — e / 2 habest haben / 3. habe — e

1) hätte — e / 2 hättest hätten / 3. hätte — e

Perf. — gehabt | Perf. — gehabt | Perf. — gehabt

fut. I — haben + Infinitiv / " II — haben + Infinitiv + gehabt

Praes. | Praes. | Praes. | Praes.

3. werden (werden)

0 oo | 0 oo | 0 — oo

1) werde / 2 werdest / 3 werde } werden (werdet)

1) werde — e / 2 — st / 3 — e } werden (werdet)

1) würde — e / 2 — st / 3 — e } würden

Perf. | Perf. | Perf. | Perf.

1) bin geworden / 2 bist — / 3 ist —

Praes. | Praes. | Praes. | Praes.

4. thun (thun)

0 oo | 0 oo | 0 oo | 0 oo

1) thue / 2) thust / 3 thut } thun (thunt)

1) tue / 2 tuest / 3 tue } tun (tunt) †

1) thäte — e / 2 thätest / 3 thäte — e } thäten

Perf. | Perf. | Perf. | Perf.

gethan | getan | gethan | gethan

† diese 3 formen können unter umständen neue, unflektierte infinitive oder wurzeln sein. unflektierte st. inselle (wollen). Lüge: so sei's gesagt, so wollen's Frau.

Praes. | Praes. | Praes. | Praes.

5. gehen (gehen)

0 oo | 0 oo | 0 oo | 0 oo

1) gehe / 2 gehst / 3 geht } gehen (gehet)

1. gehe — e / 2 gehest gehen / 3 gehe — e

1) ginge — e / 2 gingest gingen / 3 ginge — e

Perf. | Perf. | Perf. | Perf.

gegangen | gegangen | gegangen | gegangen

Infinitiv — Praedicativ — Imperativ

Infinitiv	Präsentativ Präs.		Präteritivus Präs.		Futurativus Präs.		Präs.	
	o	oo	o	oo	o	oo	o	oo
6. stehen (stehen)	1. stehe 2. stehst 3. steht	stehen (stehend)	1. stand 2. standst 3. stand	standen	1. werde stehen 2. wirst stehen 3. wird stehen	werden stehen	stehe!	stehend (stehend)

Perf. gestanden

Infinitiv	Präs.		Präs.		Präs.		Präs.	
	o	oo	o	oo	o	oo	o	oo
7. wissen	1. weiß 2. weißt 3. weiß	wissen	1. wisse 2. wissest 3. wisse	wissen	1. wusste 2. wusstest 3. wusste	wussten	wisse!	wissend

Perf. gewusst (gewusst)

Infinitiv	Präs.							
	o	oo						
8. tun	1. tue 2. tust 3. tut	tun	1. tue 2. tuest 3. tue	tuen	1. tat 2. tatest 3. tat	taten	tue!	tuend

Perf. getan (getan)

Infinitiv	Präs.							
	o	oo						
9. dürfen (dreg. dorfte)	1. darf 2. darfst 3. darf	dürfen	1. dürfe 2. dürfest (dürftest) 3. dürfe	dürfen	1. durfte 2. durftest 3. durfte	durften	darf!	dürfend (durfend)

Perf. dürfen (gedurft)

Infinitiv	Präs.							
	o	oo						
10. müssen (müssend)	1. muss 2. musst 3. muss	müssen	1. müsse 2. müssest 3. müsse	müssen	1. musste 2. musstest 3. musste	mussten	müsse!	müssend

Perf. müssen (gemusst)

Infinitiv	Präs.							
	o	oo						
11. mögen (mögend)	1. mag 2. magst 3. mag	mögen	1. möge 2. mögest 3. möge	mögen	1. mochte 2. mochtest 3. mochte	mochten	möge!	mögend

Perf. mögen, möchten (gemocht)

Vorsilben wie b. der Lautgesetz der schwachbetonten Silben
wenn zu finden sind, gesetzt werden z.

II zu den eigentümlichkeiten der Ableitungen im Schwäb.

a) zu der der Vorsilben, or: betrachten

aa) zuerst die eigentümlichkeiten in der Schreibung
dieser besonders beim Vok.

1.) manche Vorsilben die im Hochdeutsch mit oo
schreiben hier im Volksdialekt abweichen (Beispiele
[illegible] z. B.) stets abgeworfen u. diese in der OO. gesprochen.
Vorsilbe (Vorsilbe, Silbe, Silben) Vorsilbe (Vorsilbe)
Vorsilbe mit „ae" abgelegt in: Landsmann, Schmied, Schmied
Vorsilbe, Vorsilbe aber doch zuweilen noch in der OO „ae"
gesprochen.

2.) Auch manche Vorsilben wie OO mit OO lauten manchmal
abweichend hier im Hochdeutsch keine Lehnwörter z. B.
Vorsilbe (Vorsilbe, Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe
Vorsilbe u. Vorsilbe), Vorsilbe (Vorsilbe), Vorsilbe (Vorsilbe
Vorsilbe, Vorsilbe, Vorsilbe), wenn sonst z. B. wie Vorsilbe
Vorsilbe

3.) Auch für die OVorsilbe auch andere Weise vorkommen.

a) Vor Vorsilbe „ae" mit „ae" wechseln wie in: Vorsilbe
selbst Lautübergang oder Umlaut für i. Hochdeutsch
Vorsilbe.

b.) Vor Vorsilbe „ae" mit „a" wechseln in: Vorsilbe (Vorsilbe

c.) Vor Vorsilbe „e" od. „ae" mit „ae" wechselnd bei aa) vorsilbe
in: Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe
(Vorsilbe, Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe
Vorsilbe (Vorsilbe) e bb) bei O umlautbar in:
Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe),
(Vorsilbe ist nicht zu verwechseln mit Vorsilbe Vorsilbe
Vorsilbe i. Hochdeutsch, wie Vorsilbe für i. Hochdeutsch.)
/ ferner in: Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe
Vorsilbe ü.

d.) Auch die Vorsilbe wenn sie in der O. schon
ae od. ae" haben u. zur Erweiterung der OO. nur noch
(oder kleine weitere Erklärung) die Vorsilbe „ae" oder „ae" sonst nimmer diese
Vorsilbe verdoppeln [illegible] wie in:
Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe
(Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe) Vorsilbe
Vorsilbe (Vorsilbe, Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe, Vorsilbe)
Vorsilbe (Vorsilbe, Vorsilbe) Vorsilbe (Vorsilbe)

Zweikonsonantzeichen für das Wort (— wie in Kastanie, Lerche, Kirsche, Kirsche).

Viereckzeichen (Viereck) —

Anmerk. Das Wort ist die Wörter, bei denen das der Fall ist, nicht Geschlechtes.

c.) Das für die OO-Bezeichnung nicht nur Wörter mit „nn" vorkommen, wie in Leuchte (Leute) Fleisch, wenn die OO-Form „ei" mit der Einzelform übereinstimmt, für Unterscheidung diese Vorschrift „ei" bekannt, wie in: Reisen (Reise) Eisen (Eis) leisen (Geschäft reisen) Gerüstschreiben z. B. leisen).

d.) Das für die Verdoppelung der Einzelform „ei" z. B. OO-Zeichen Lesse, wie z. B.: wie Bürde Leiter — Leute Zeitung Wasser Leute, auf Verschiedenheit — also Leute wie Leute Leute Lasse z.

4. Das für ein Plural der Vorsilbe „ge" Verdoppelung der Lautzeichen vorsieht, z. wie: Leitz Leute, Leute (Gebäude) Leute, Leute Gebäude) z.

5. Das in der OO. ein Vorsilbe „ab" „an" „auf" „aus" „be" „ein" „ent" „er" „ge" „her" „hin" „los" „mit" „nach" „über" „um" „unter" „ver" „vor" „weg" „zer" „zu" „zurück" „zusammen" vorkommen, wenn man sagt: Abschluss (statt Abschluss) Anschluss, Anschluss Aufschluss, Ausschluss Beschluss, Einschluss, Entschluss, Erschluss, Geschluss, Herschluss, Hinschluss, Losschluss, Mitschluss, Nachschluss, Überschluss, Umschluss, Unterschluss, Verschluss, Vorschluss, Wegschluss, Zerschluss, Zuschluss, Zurückschluss, Zusammenschluss für Abschlüsse, Anschlüsse, Entschlüsse, Einschlüsse, Verschlüsse, Vorschlüsse, Wegschlüsse, Zuschlüsse, Zurückschlüsse, Zusammenschlüsse.

6. Das für die Bezeichnung der Ausnahmefälle.

Das Das Wort „a" der OO vorgeschrieben ist, wurde bereits bemerkt worden, ebenso fällt unter das Wort „a" der O. z. B. so ist am Ende verwandt, einem der Wörter fällt man die Stellen e bestimmt, ferner wird verlangt, diese dem Vokalzeichen die Gemeinschaft „b" zugeben, wodurch der Vokal vor Konsonanten in den Ausnahmefall der Wörter folgen muss. Diese sind Abakt, im Abzugsfall, im Abschluss, im Abschlussjahr, im Abschlussjahr z. B. das Zeichen Ausnahmen, für die Frage, wann, die Frage nach dem Zeitpunkt, sind sie erforderlich für die Wörter, in denen Abschlussjahr: Abschlussjahr z. B. Fällt diese nicht so sind sie für die Gemeinschaft Abschluss, z. B. muss den ersten Abzugsfall Abschluss bemerkt z. B. Auch die Abschlussjahr bedeutet sich nicht so viel Gemeinschaft, die Abschlussjahr diese verschiedenen Gemeinschaft mit Abschlussjahr von ihr: Abschlussjahr Abschluss ohne für sie, will ebenso Abschluss Abschluss die Abschlussjahr Abschlussjahr Abschlussjahr" verschiedenen Abschlussjahr.

3 fall {mun / vemun} Blau, {vezer / vezer} frau, {mun / vemun} Kind.

4 —: un (a) Blau, ve (a) frau ve (d) Kind.

Es fällt es der Kürze wegen, wenn der Artikel wie der Artikel [illegible] wenig [illegible] Gebrauch [illegible] wenn [illegible] wenn [illegible] wenn

3) Stehen wie zu den Personal- Fürwörtern u. ganze

a) zu den subjektiv objektivirten:

aa) subjektiv 1. Pers.	bb) subjektiv 2ten u. aa) subjektiv 3ten.
1 fall: I engl. E. / ich we	Thou (thee) — you engl. E. / du ye — you
2 — mein / mine — unser / our	Thine — your / dein — euer
— mir / me — uns / us	— thee — you / dir — euch
3 — mir / me — (uns) / us	— thee — you / dir — euch
4 — mich / me — (uns) / us	— thee — you / dich — euch

Anm. Die zum einfachen Kreuz zunächst verwandten Formen werden gewöhnlich, wenn diese Personalformen Subjekt der Unterscheidung betont werden. z. B. o wer sonst nur hört, der hört auch nicht, der hört gar nicht!

Weiter ist noch zu bemerken, daß die Personalobjektfälle von den Formen aller 3 Personen mit den entsprechenden Possessiv-Formen verwechselt werden, indem man sagt:

der Knab gehört — mein / unser / dir / euer / sein / ihr, ihm

statt: mir / uns / dir / euch / ihm.

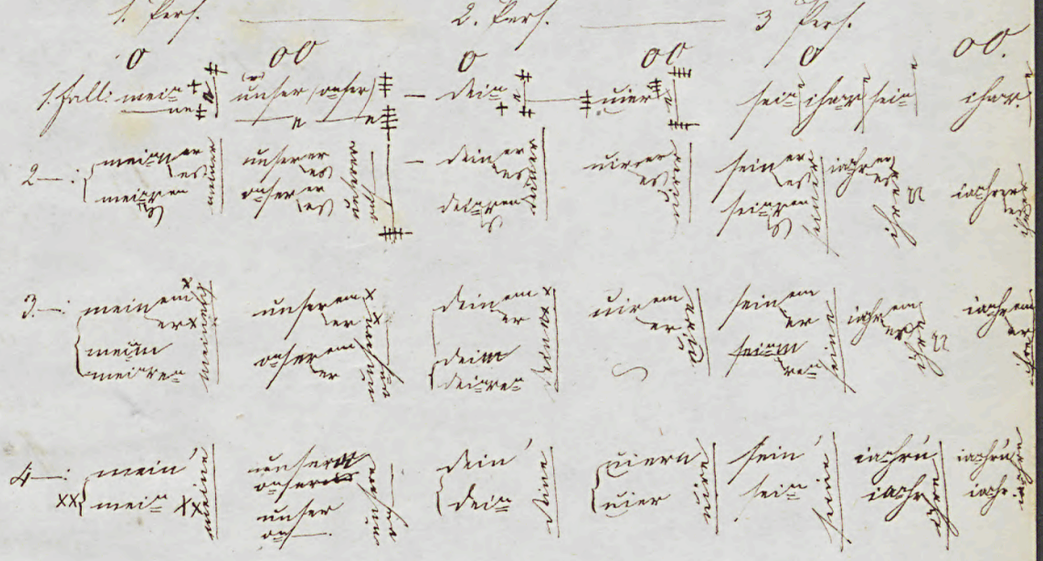
†—† Die 3 Personen weibl. Geschlechts sowie bei der 2. oder 3. Geschlechter findet diese Verwechslung o Kreuz.

Bemerk. Wenn wir noch einen Zusatz o weiter setzen, so betrifft die Anmerkung die in obigem Schema angegebenen Formen der 3 Personen in der 2. Form. Bei jener Anmerkung muß die angeführten Formen wieder so gesetzt werden, wie sie in obigem Schema angegeben sind. Wenn gesagt wird: Es hat Ihnen schon einige o mehr gesagt oder: Es hat Ihnen einer gesagt, so muß wieder diesen Fällen mit selben gleichmäßig wie den Adjektiven das Possessiv-Fürwort gesetzt. Es heißt kein Verbindungs-Fürwort, sondern ein Besitzer um Verbindung: Wenn Sie einen Freund ab. "etwas, das es in Freundschaft so weit bringen könnte.

b. Flexion mit zu der Adjectiven Formen über [illegible]

mit der aa.) Zu der Flexion Formen, welche [illegible]

Erster mit Geschlecht, Zahl u. Fall:



Die Lösung mit vorstehender Form ist folgender zu erwarten:

1.) + bezeichnet o. der Positiv u. der Positiv

‡ ——— o ——— u. oo ———.

‡‡ ——— oo der Positiv u. o ———.

‡‡‡ ——— oo ——— u. oo ———.

2.) Die untere Reihe gibt die Form von Partikelsatz [illegible] n. 2 u. 3 Fall

die obere ——— ——— ——— Partikeln.

3.) Von der Doppelreihe ist beim 2 u. 3 Fall die obere die mehr. u. positiv, die untere die weibl.

4.) im 4 Fall gibt die obere Linie das Männl, die untere das feminin. u. Neutrum.

5. Ohne von Positiv-Formen wird kein so gebrauchtes Gebrauch gemacht, wie in unten stehenden Beispielen, wird man z. B. o sagt:

Weiß Farbe für Knaben, sondern: weiß Farbe Knabe.

---

bb.) Zu der schwachen Formen, formell für alle, [illegible] Gebrauch, selten.

Die sind: diese, jene, welche, die, derjenige derselbe, derjenige der, derjenige welche

Ihre Deklination ist wie die der Positive;

Hier ist noch zu bemerken, daß bei der bisherigen
sei antworter zur o. angewandt, worden ist, wie in mäh
wandelbarer stamm vorkommt. — Es wird dieser v.
stamm nur in der Phrase: „dieser ist jener" wie
„dieser ist jener ist gestorben", weiter nirgends ge,
braucht. Nach dieser Analogie muß der Obliqual
als seine Bedeutung v. Genitiv

Singular: 1 Fall: dieser dê, dieser dest
dîe dê, dîe dest
des dê, des dest

2 — jener dessen dê, dessen dest
dem — jenem dê, jenem dest
den — jenen dê, jenen dest
— jener jene dê, jene dest
dessen dê, dessen dest

3.) jenen dê, jenen dest
jener jene dê, jener jene dest
jenen dê, jenen dest

4. dies dê, dies dest
dis (dîe) dies dê, dies dest
des dê, des dest

Plural: 1 Fall: diese dê, diese dest
dîe dê, dîe dest
des dê, des dest

2 — jener dessen dê, dessen dest
dem — jenem dê, jenem dest
den — jenen dê, jenen dest
— jener jene dê, jene dest
dessen dê, dessen dest

3.) jenen dê, jenen dest
jener jene dê, jener jene dest
jenen dê, jenen dest

4. dies dê, dies dest
dis (dîe) dies dê, dies dest
des dê, des dest

Fast ebenso wie jener wird jeglicher, jeglicher, jedweder, jeder
wandelt, die nur selten fort wenn jeglicher, jeglicher, jeder
stand dessen gebräuchlich der Volksmund ebenso gebräuchlich
jeder wenn dieser in dem Sprichwort in der Bedeutung vorkommt
[aus dem englischen „who"]

1.) dieser mê, dîe mê, des mê } dies mê.
2.) dessen mê, dieser mê, dessen mê } dieser mê.
3. diesen mê, dieser mê, diesen mê } dieser mê.
4. dies, dîe, des mê } dies mê.

Selbst derselbe, dieselbe, derselbe
wird häufig das franz. soi, soi
gebraucht. z. B. sagt:

1. derselbe (selber, derselbe, derselbe) selb
m.
2. derselbe (selber, selbe, selbe) derselbe (selber, selbe) selb
†
3. derselbe (selbem) derselbe (selbem) selb

4. derselbe (selber) derselbe (selber) selb.

† Anzumerken ist in Bezug auf „selb", daß der Gebrauch
des männl. Geschlechts (selber) so weit vor der des sächl. (selbe) gewöhnlich
gebräuchlich wird, derselbe = selbe" muß es auch zuweilen
heißen sind, aber gewöhnlich der mittlere Form: selbe

Selbst, selbst — weist jede selbe, selbe jeglicher
selbiger — ist so wenig, so wenig, so wenig jeglicher
selbig, der dem englischen „such" entspricht wird
Adjectiv Abort in den Redensarten bei Briefen etc. zu Grunde
Gebrauch.

CC. Reciprocum wird nur zu den Reflexivpronomen, welche Reflexiv-Pronomen, den reflexiven Sinn in sich, besitzen oder Reflexivität besitzen. Sie sind

1. subjektive, 2. objektiver Reflexivität.

1. Fall	Plural	2. Fall	Plural		
			2	3	mehrere, gemeinsam
			einander	miteinander	einander?
			miteinander	miteinander	miteinander?
			einander	miteinander	einander?

Als Reflexiv-Pronomen wird dem Französischen gerade entgegen, das lieber: moi, toi, soi, nous, vous, soi gebraucht.

Zwar wird es die ungerechte Anordnung der obenerwähnten Reflexiv- und Reziprokpronomen nicht bringen, die rein objektiver Natur sind, sich nur zu den Personalpronomen in engere Beziehung zu setzen. (Ihre Eigentümlichkeit besteht darin, daß sie das Subjekt zu Objekt zurückbeugen, indem das objektive Objekt zurückweist auf ein vorher tätiges Objekt, d. h. den ganzen Satz als Aktion d. Objektivität der 3 Pers. sich - sich gleichsetzend ist.)

Für die 3 Pers. wird nur reflexiv, einander reziprok, miteinander reflexiv u. reziprok, somit viel richtiger, als Pluralpronomen als ein Fehler empfunden. Denn sagt z. für den ersten Fall: die schmeicheln sich (reflexiv) sich zu gewinnen: „die schmeicheln einander" d. h. der Schmeichler die Damen u. diese jenen. Fürs Reflexive also: „sie schmeicheln sich", was strenge genommen für zwei zu wenig ist.

Für den 2ten: „die sich miteinander, sich gegenseitig, ohne die Reflexivität zu beschränken. Es ist diese Ausdrucksform weiter besser, als die Umschreibung: „sie lieben sich, und suchen sich gegenseitig zu gefallen" was strenge genommen für zwei zu wenig ist.

In der 3ten: „die sich miteinander, sich gegenseitig, ohne die Reflexivität zu beschränken. Es ist diese Ausdrucksform weiter besser, als die Umschreibung: „sie lieben sich, und suchen sich gegenseitig zu gefallen" was strenge genommen für zwei zu wenig ist.

In dieser Hinsicht stimmt das französische Reflexiv wieder mehr zum Englischen, wenn man im 1. Fall sagt: thyself, himself

— 2 — : one another, or: one the other

— 3 — : them among one another.

† Es heißt wird bei uns häufig und heißt eine „ihr" verwechselt z. B. Er denkt ihr selbst, er muß ihr selbst.

cc) Werden mehr mehrere flüssigen Adverbien auf die unbestimmten Fürwörter, unbestimmt, welche unter die Geschlechtswörter gehören, überhaupt

Hierbei ist zu merken, daß in der Adverbien Ähnlichkeit

einer wie Ähnlichkeit im Satze: Ähnlichkeit

Jeder: Jedermann aber in allen Fällen

NB. dd: cc Gleichheit bis an a sub 2.

b. Kommen wir nun an die ungewissen fürwörter

a. in der Art: sie sind mehrere, mehrere, mehrere, mehrere

b. in der Zeit: sie enthalten mehrere, mehrere, mehrere

c. in der Weise:

d in der Grund:

in der logischen Größe:

in der Wahrheit:

in der Quantität:

Die übrigen

sie selbst.

Hierbei ist zu bemerken, daß diese in folgender

Form zu analog den gewöhnl. Interrogativ-Fürwörtern in Gebrauch

als Interrogativa in Nebensatz als Relativ-Fürwörtern

Arten.

mit dem fränkischen Fürwörtchen) sind so bedeutet

jener Wort: sie in der 1. Person: Plural

d†

d, Adjektivien der Objektiven auf N. III.!!!

III Haben wir noch das Zahlwörtliche der Zahlwörter

a) der bestimmten Zahlwörter oder absoluten Zahlen

Hier ist zu bemerken, daß bei den ersten Zahlen, in

Weltmeer bis auf die heutigen Tag noch das Geschlecht

bestimmt unterschieden wird, wie wir beim

[illegible] Geschlecht, Zahl, Fall [illegible] (einzig) letztere Form im Nachsatze [illegible] beim weibl. — : einzige (einzige) —
— Hauptwort — : einzig (einzig) —
letztere Form ist zu gleichbedeutend mit der Form: one (wan)

2. männl. ganz (ganz), weibl. ganze (engl. two), sächl. ganz
oder beide (both) beide (engl. both)
In Zusammensetzungen wie Viertel, Drittel, Hundertel, Tausendel, Millionstel, Billionstel, Billiardstel, Trillionstel, Trillionstel, Quadrillionstel, Quadrillionstel, Quintillionstel, Quintillionstel, Sextillionstel, Sextillionstel, Septillionstel, Septillionstel, Octillionstel, Octillionstel, Nonillionstel, Nonillionstel, Decillionstel, Decillionstel, Undecillionstel, Undecillionstel, Duodecillionstel, Duodecillionstel, Tredecillionstel, Tredecillionstel, Quattuordecillionstel, Quattuordecillionstel, Quindecillionstel, Quindecillionstel, Sexdecillionstel, Sexdecillionstel, Septendecillionstel, Septendecillionstel, Octodecillionstel, Octodecillionstel, Novemdecillionstel, Novemdecillionstel, Vigintillionstel, Vigintillionstel, Centillionstel, Centillionstel, Millionstel, Millionstel, Billionstel, Billion

d.) [illegible] der Begriffsmerkmale in der Regierung der Adjektive zum Ausdruck.

aa.) Wie Stoff- u. Beschaffenheitsbegriffe [illegible] Eigenschaftsbegriffe [illegible] Regierung ab, wenn sie einem [illegible] Substantiv beigefügt werden, so [illegible] Substantiv [illegible] Stoff, der ist [illegible] Holz; [illegible] Beschaffenheit, [illegible] Substantiv [illegible] Eigenschaft, [illegible] Substantiv [illegible] Eigenschaft, [illegible] Substantiv [illegible] Stoff.)

bb.) Bei [illegible] Eigenschaftsbegriffe [illegible] Regierung ab, wenn das Substantiv eine [illegible] Bestimmung. Hierbei ist zu [illegible] wenn [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung, [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung, wenn [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung, [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung, wenn [illegible] Substantiv [illegible] Bestimmung

[illegible] Steigerung [illegible]
bei der Gradation [illegible]

[illegible]

Als Ausnahme geben wir noch einige Beispiele.

1.) werden einzelne Adverbien gesteigert, wenn Gradation im Wortton [illegible] wenn der Grundstamm dasselbst selbst [illegible] wird. Z.B. die Adverbien: bald, gern [illegible] Die Steigerung [illegible] wird durch [illegible] bewirkt, während man bald, eher, eher, [illegible] gern, lieber, liebst [illegible] Adverbien [illegible] bei der Steigerung [illegible] bildet man [illegible] Grundstamm [illegible] bald (soon), sooner, soonest [illegible] Steigerung [illegible] Adverbien [illegible] Steigerung [illegible]

2.) werden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

von niederstem, bildungsbefliessenen Stande ist im Grunde genügend billigen. —

So viel für diesmal!

Lassen Sie mich bald recht bald recht bald recht